

Kontakt	SNSB - Bayerische Staatssammlung für Paläontologie und Geologie - Paläontologisches Museum München - Richard-Wagner-Straße 10 80333 München Tel.: 089-2180-6630 Fax: 089-2180-6601 E-mail: palmuseum@snsb.de Internet: https://bspg.palmuc.org/
Öffnungszeiten	Eintritt frei Mo. bis Do. 8–16 Uhr Fr. 8–14 Uhr am Wochenende sowie an Feiertagen geschlossen, außer am 1. Sonntag im Monat: 10–16 Uhr tw. mit Museumsführungen (11:30 & 14:30 Uhr), Kinderquiz und Filmschau
Derzeit bis auf Weiteres für den Besucherverkehr geschlossen	
Führungen für Gruppen	nach Vereinbarung: Tel.: 089-2180-6630 (Sekretariat, E. Schönhofer)
Führungen für Schulklassen	Museumspädagogisches Zentrum (MPZ) Tel.: 089-121323-23/24 Fax: 089-121323-26
Fundberatung	Mi. 9–11 Uhr, nur nach Vereinbarung (Tel.: 089-2180-6630; E-Mail: palmuseum@snsb.de)
Anfahrt	U2, Bus 100 Königsplatz oder U1 Stiglmaierplatz



Brachiopode

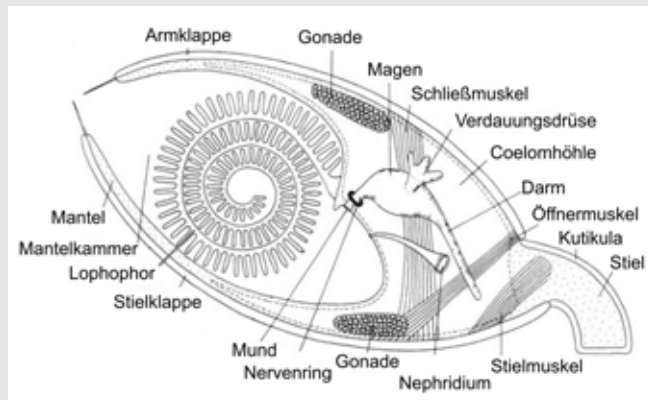
Stringocephalus cf. obesus

Grabau, 1931

Mittel-Devon (Givetium), ca. 385 Millionen Jahre alt,
Donggangling-Formation (Jide member),
Bezirk Xiangzhou, Provinz Guangxi, Süd-China
Durchmesser: 11 cm.

Mit ihrem zweischaligen Gehäuse ähneln Brachiopoden („Armfüßer“) auf den ersten Blick den Muscheln (Bivalvia, Mollusken), zu denen sie allerdings in keiner verwandtschaftlichen Beziehung stehen. Sie gehören vielmehr zur Gruppe der Lophophoraten. Kennzeichnendes Merkmal sind die sogenannten Mundarme (Lophophore) im Schaleninneren, die als paarige Körperfortsätze links und rechts vom Mund stehen und 1–2 Reihen wimpernbesetzter Tentakel tragen. Die Mundarme vieler Brachiopoden werden durch ein feingliedriges kalkiges Armgerüst gestützt, welches in Form einer Spange, einer Schleife oder einer Spirale ausgebildet sein kann. Die zwei Schalenhälften (Klappen) umgeben den Weichkörper als hornig-phosphatisches oder kalkiges (kalzitisches) Exoskelett. Aus der unteren, meist etwas größeren Klappe ragt ein fleischiger Stiel, mit dem sich die Brachiopoden am Substrat festheften. Die meisten Brachiopoden leben auf dem Sediment, manche auch im Sediment. Einige Formen zementieren auf hartem Untergrund. In seltenen (fossilen) Fällen bilden sie sogar kleinere Riffstrukturen.

Brachiopoden sind seit dem Kambrium bekannt und hatten ihre maximale Verbreitung im Erdaltertum (Paläozoikum). Das Perm/Trias-Massenaussterben dezimierte die Brachio-



Bauplan eines Brachiopoden



Brachiopode *Stringocephalus cf. obesus*

poden, zusätzlich wirkte sich in Meso- und Känozoikum der Konkurrenzdruck der Muscheln (Bivalvia) negativ auf ihre Verbreitung aus. Demzufolge sind sie heute eher selten. Etwa 300 heute lebenden Gattungen stehen über 3000 fossile gegenüber, was die große Bedeutung der Brachiopoden in der Paläontologie unterstreicht.

Das Fossil des Monats Juni 2020, *Stringocephalus cf. obesus* Grabau, ist ein großwüchsiger, dickschaliger Vertreter der Brachiopoden mit stark gewölbten Klappen. Stringocephalen lebten in flachen, warm-tropischen Meeresbecken (Riff-Lagunen) der Devon-Zeit. Ob in den USA, in Europa (u.a. Rheinisches Schiefergebirge und Harz) oder in China, Stringocephalen hatten eine weltweite Verbreitung und markieren in vielen Regionen zeitlich das Einsetzen des oberen Mittel-Devon (Givetium).

Weite Teile Süd-Chinas waren im Devon von zunächst sandigen, dann kalkigen (karbonatischen) Sedimenten geprägt, die im Zuge eines lang anhaltenden relativen Meeresspiegelanstiegs (Transgression) zur Ablagerung kamen, während im Norden eine große Landmasse existierte. So bildeten sich mächtige Riff-Karbonatplattformen von bis zu 1500m Mächtigkeit und einer Ausdehnung von mehreren Hundert Kilometern, die von langgestreckten, z.T. tiefen Meeresbecken getrennt waren. Die hier entstandenen Ablagerungen prägen heute die spektakulären Turmkarst-Landschaften von Guangxi und dem südlichen Guizhou. Für die Erforschung devonzeitlicher Sedimente und ihrer Lebenswelt sind diese Gebiete von herausragender Bedeutung.